

Die Briefe des Simon Petrus

W.P.T. Wolston

Die Bibelzitate sind der Elberfelder Übersetzung entnommen.

1. POD-Auflage 2022: © VCG

Herausgeber: Verbreitung des christlichen Glaubens e.V. (VCG)

Satz + Umschlag: VCG, www.vvcg.de

Druck und Bindung: sdl, Berlin

Textstand: 25.02.2022

978-3-86311-074-1

Online-Version und eBook auf www.bibelkommentare.de

Bestellmöglichkeit unter www.bibelkommentare.de/bestellung

Inhalt

1. Petrus 1	7
1. Petrus 2	37
1. Petrus 3	65
1. Petrus 4	81
1. Petrus 5	97
2. Petrus 1	113
2. Petrus 2	145
2. Petrus 3	159
Bibelstellenverzeichnis	171

1. Petrus 1

Unsere himmlische Berufung

Die große Wahrheit, die uns im ersten Brief des Petrus vorgestellt wird, ist der Gedanke der Regierungswege Gottes in Bezug auf sein Volk, *die Gerechten*; während im zweiten Brief dieselben Regierungswege in Bezug auf *die Gottlosen* den Grundgedanken bilden.

In diesem ersten Kapitel ist die Weise, wie die uns zugewandte Gnade Gottes wirkt, um uns auf dem Weg in den verschiedenen Versuchungen und Anfechtungen aufrechtzuerhalten und uns die nötige Ermutigung zu geben, besonders auffallend. Das erste Kapitel zeigt uns im Besonderen die *Versuchungen* des Christen und wie er darin getragen wird. Das zweite Kapitel hingegen stellt insbesondere die *Vorrechte* des Christen vor.

Es fällt auf, an wen Petrus schreibt. *Petrus, Apostel Jesu Christi, den Fremdlingen von der Zerstreung von*

1. Petrus 1

Pontus, Galatien, Kappadozien, Asien und Bithynien (V. 1). Es waren gläubige Juden, die durch die Verfolgungen, die nach dem Tod des Stephanus aufkamen, zerstreut wurden. Petrus kommt hiermit also der Aufforderung des Herrn nach, die ihm bei seiner *öffentlichen* Wiederherstellung in Johannes 21 gegeben wurde: Weide meine Schafe. Ich spreche von seiner öffentlichen Wiederherstellung, da es auch eine persönliche Begegnung zwischen dem Herrn und Petrus gegeben hatte, wie wir in Lukas 24,34 sehen, wo es heißt: Der Herr ist wirklich auferweckt worden und dem Simon erschienen. Sicherlich kam bei dieser persönlichen Begegnung zwischen dem Herrn und Petrus, als niemand sonst in der Nähe war, alles ans Licht, was seinen Fall und das, was dazu geführt hatte, betraf, obwohl wir von dem, was dort besprochen wurde, nichts Näheres erfahren. Bei seiner öffentlichen Wiederherstellung legte der Herr jedoch *das* in die Hände von Petrus, was Er überaus liebte, und zeigte somit das Vertrauen seines Herzens gegenüber Petrus. Wie kann ich am ehesten mein Vertrauen in einen Freund beweisen, wenn ich im Begriff stehe, fortzugehen? Sicherlich nicht, indem ich zu ihm hingehe und ihm lediglich *sage*, dass ich Vertrauen in ihn habe, sondern indem ich die Person oder Sache, die ich am meisten wertschätze, in seine Hände übergebe.

Eben dies war die Art und Weise der Gnade, in der der Jünger wiederhergestellt wurde, der so tief gefallen war und gefehlt hatte. Dreimal hatte Petrus geleugnet, dass er seinen Meister kenne. Der Meister gab ihm nun drei Verantwortungen für die Seinen, die Er so überaus liebte. Petrus hatte seinen Herrn verleugnet, als er auf sich selbst vertraute, da Selbstvertrauen die Wurzel all unseres Versagens ist. Dann aber ist es schön zu sehen, wie *der Herr* ihm vertraute. Über das, was stattgefunden hatte, als sie sich alleine begegnet waren, legte der Herr einen Schleier, doch *vor allen seinen Brüdern* gab der Herr ihm seinen Platz zurück, als Er seine Schafe und seine Lämmer in die Hände des Petrus legte, um diese zu weiden und zu ernähren.

Als Petrus den Brief schrieb, war alles Jüdische unter dem Urteilsspruch Gottes. Doch Petrus entfaltet nun für diejenigen, die mit dem Judentum verbunden waren, die himmlische Berufung des Gläubigen, an Stelle der nationalen, irdischen Berufung, die beiseitegesetzt worden war. Die himmlische Berufung umfasst weit mehr als die Versammlung. Abraham zum Beispiel, obwohl er nicht Teil der Versammlung ist, war ein Teilhaber der himmlischen Berufung, ... denn er erwartete die Stadt, die Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist (Heb 11,10).

Es ist schön zu sehen, wie der Geist Gottes durch die Feder des Apostels der Beschneidung schreibt, um die

1. Petrus 1

Herzen der Zerstreuten zum Himmel hin auszurichten. Er beginnt damit, dass Er ihnen versichert, dass sie *auserwählt nach Vorkenntnis Gottes, des Vaters, durch Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Blutbesprengung Jesu Christi* (V. 2) sind. Er leitet die folgenden Gedanken mit einem wunderbaren Zeugnis über die Stellung ein, in die die Gnade Gottes sie gebracht hatte. Und in diesem Vers wird die Dreieinheit Gottes vorgestellt. Es gibt nur sehr wenige Verse in der Heiligen Schrift, in denen wir die Dreieinheit Gottes finden. In diesem zweiten Vers haben wir die Auserwählung durch *den Vater*, die Heiligung durch *den Geist* und das Blut *des Sohnes*. Wenn ich an den Vater denke, so hat Er mich auserwählt. Auserwählung ist eine individuelle Sache vor Grundlegung der Welt. Man findet in der Schrift nie die Versammlung als auserwählt. Man findet in der Schrift nichts davon, dass die Versammlung auserwählt ist.

Aber, mag man einwenden, finden wir nicht gerade diese Bezeichnung in 1. Pet 5,13? Ganz und gar nicht: Dort heißt es einfach *die Miterwählte in Babylon* (1. Pet 5,13). Möglicherweise waren diese eine Schwester dort oder ganz allgemein die Geschwister an diesem Ort gemeint. Die Versammlung ist bis zum Tod und der Auferstehung Christi nicht im Blickfeld, außer als das Geheimnis, das von den Zeitaltern her

Dieser Teil ist in der Leseprobe nicht enthalten.

2. Petrus 3

Kind Gottes dazu bewegen, einen klar von der Welt unterschiedenen Platz einzunehmen und sich völlig getrennt vom Bösen zu erhalten, während es nach dem Tag, von dem hier gesprochen wird, Ausschau hält. Heiliger Wandel soll es kennzeichnen.

Es ist sehr auffallend, dass Petrus immer wieder auf unseren Wandel hinweist. Im ersten Brief sagt er uns, dass wir erlöst worden sind von dem *eitlen* Wandel (1. Pet 1,18), d. h., von der Religiosität, die ihre Wurzel im Fleisch hat und in den verschiedensten Formen Befriedigung sucht. Dann sagt er uns, dass unser Wandel unter den Nationen *ehrbar* geführt werden soll (1. Pet 2,12). Alles sollte im Umgang mit den Menschen dieser Welt durchschaubar und gerecht sein. Danach weist er die Frauen an, ihre unbekehrten Männer durch einen *reinen* Wandel zu gewinnen (1. Pet 3,2). Daran anknüpfend, befiehlt er uns allen, dass unser *guter* Wandel in Christus (1. Pet 3,16) die falschen Anschuldigungen zum Schweigen bringen sollte. Im zweiten Brief zeigt er uns dann Lot als eine Warnung, sich nicht mit der Welt zu vermischen, da ihr *ausschweifender* Wandel (2. Pet 2,7) Lot damals quälte und uns heute dasselbe widerfahren würde. Im Gegensatz dazu drängt er uns in dem betrachteten Vers zu einem *heiligen* Wandel, der ein Kind Gottes kennzeichnen sollte.

Die Erkenntnis Christi verleiht der Seele eine unermessliche Barmherzigkeit! Sie führt uns heraus aus einem Wandel, der eitel und verschmutzt war und bringt die Seele zu dem, was ehrbar, rein, gut und heilig ist. Welcher Gegensatz!

Petrus ist nicht der einzige, der einen achtsamen Wandel betont. Darunter fällt nicht nur mein Reden, sondern auch meine Wege und Gewohnheiten, ja meine ganze Lebensführung. Jakobus sagt es deutlich: Wer ist weise und verständig unter euch? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit (Jak 3,13). Paulus stellt in seiner eigenen Geschichte die Wichtigkeit und die verborgene Kraft all dessen vor, indem er sagt: Unser Bürgertum (Wandel) ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten (Phil 3,20).

Indem ihr erwartet und beschleunigt die Ankunft des Tages Gottes, dessentwegen die Himmel, in Feuer geraten, werden aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen werden. Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt (V. 12.13). Der Tag des Herrn dauert eine lange Zeit an und der Brand, von dem hier gesprochen wird, geschieht am Ende des Tages des Herrn. Jedoch warten wir auf neue Himmel und eine neue Erde auf denen Gerechtigkeit wohnt, das ist der ewige Zustand.

2. Petrus 3

Es gibt drei Schriftstellen, die auf den *ewigen Zustand* hinweisen: 2. Petrus 3, Offenbarung 21 und 1. Korinther 15. Christus herrscht als der Sohn Gottes, als der Sohn des Menschen durch das gesamte 1000-jährige Reich hindurch, jedoch wenn das 1000-jährige Reich zu Ende geht, dann kommt das Ende, wenn der Tod selbst zerstört ist. Wie zerstört Er den Tod? Indem Er alle gottlosen Toten wieder zum Leben bringt und sie in den Feuersee wirft (Off 20,14). Dann hat Er jeden Feind unter seine Füße gebracht und übergibt das Königreich an Gott. Jedem anderen König wurde sein Königreich durch Tod oder Gewalt genommen; Christus allein wird sein Königreich übergeben, nachdem Er tausend Jahre regiert haben wird. Es gibt drei Zeitabschnitte, in denen sich die Gerechtigkeit auf unterschiedliche Weise zeigt: Heute *leidet* die Gerechtigkeit; im 1000-jährigen Reich *regiert* die Gerechtigkeit; und im ewigen Zustand *wohnt* Gerechtigkeit. Die Gerechtigkeit hat dann Ruhe gefunden und wohnt auf ewig dort, wo Gott ist.

Nun sagt Petrus, dass wir, die wir alle diese Dinge in der Ewigkeit erwarten, darauf Acht haben müssen, dass wir schon heute ohne Flecken und Schuld wandeln, bis Er kommt.

Deshalb, Geliebte, da ihr dies erwartet, so befließt euch, ohne Flecken und untadelig von ihm befunden

zu werden in Frieden. Und erachtet die Langmut unseres Herrn für Errettung, so wie auch unser geliebter Bruder Paulus nach der ihm gegebenen Weisheit euch geschrieben hat, wie auch in allen Briefen, wenn er in ihnen von diesen Dingen redet, von denen einige schwer zu verstehen sind, die die Unwissenden und Unbefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben (V. 14–16). Dies ist eine wunderbare Bemerkung über die Schriften des Paulus. Petrus dachte nicht mehr daran, dass Paulus ihm einst ins Angesicht widerstanden hatte und wie er dadurch vor allen gedemütigt worden war. Dies ist es, was die Gnade bewirken kann. Die Gnade ist eine wunderbare Sache, und wir bekommen hier in den Worten des Apostel Petrus einen kleinen Geschmack davon. Jeglicher Missmut, den die Angelegenheit in Antiochien in seinem Herz hätte erzeugen können (Gal 2), war für immer verschwunden. Er liebte Paulus und liebte ihn umso mehr wegen dessen Treue.

In Verbindung mit den Schriften des Paulus sei an dieser Stelle erwähnt, dass Paulus neben der Gelegenheit in Antiochien Petrus in seinem ersten Brief an die Korinther dreimal erwähnt. Einige aus Korinth sagten Ich bin des Kephas (1. Kor 1,12). Ich bin überzeugt, Petrus hätte solches sektiererische Reden, ebenso wie Paulus, nicht geduldet. Auch an anderer

Stelle, wo etwas über das apostolische Recht gesagt wird, sagt Paulus: Haben wir etwa nicht das Recht, eine Schwester als Frau mit uns zu führen wie auch die übrigen Apostel und die Brüder des Herrn und Kephas? (1. Kor 9,5). Wir können wohl hieraus entnehmen, dass Petrus auf seinen Reisen von seiner Frau begleitet wurde. An dritter Stelle wird Petrus als ein Zeuge der Auferstehung des Herrn erwähnt: ... und dass Er Kephas erschienen ist. . . (1. Kor 15,5).

Ihr nun, Geliebte, da ihr es vorher wisst, so hütet euch, dass ihr nicht, durch den Irrwahn der Frevler mit fortgerissen, aus eurer eigenen Festigkeit fallt (V. 17). Wir sind umgeben von bösen Elementen, von Zweifel, Unglaube und Abtrünnigkeit, und Gott sagt uns: Hütet euch, dass ihr nicht fallt.

Wachst aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus. Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen (V. 18). Lass Christus stets in deinem Herzen und in deiner Gesinnung sein, täglich in der praktischen Erkenntnis darüber mehr erkennen und lernen, was Ihm wohlgefällig ist! Zu jeder Zeit steht diese besondere Wahrheit unter dem Angriff Satans. Lasst uns daher dieses in Erinnerung halten, denn wenn wir Satan und seine Angriffe kennen, können wir ihn auch besiegen. Was kann also unsere Herzen bewahren? Christus – Christus allein. Wachst daher

in der Gnade und Erkenntnis Christi, sagt Petrus. Dies sind wahrlich gute und heilige Worte.

Möge der Herr seine Wahrheit in unseren Herzen befestigen und es uns schenken, dass wir wachsam sind und im Gebet bleiben, damit wir nicht aus unserer Festigkeit fallen, die Er bei den Seinen sehen möchte, sondern dass wir vielmehr in der Gnade und in der Erkenntnis des Herrn und Christus bis auf den Tag seiner Wiederkunft wachsen. *Ihm sei die Herrlichkeit, sowohl jetzt als auch auf den Tag der Ewigkeit! Amen.*

Bibelstellenverzeichnis

1. Mose		Jesaja	
6,3	77	40,6	34
17,1	12	50,6	20
2. Mose		52,14	20
19	51	Daniel	
19,5.6	51	3,12	19
4. Mose		3,25	19
23,21	28	Hosea	
5. Mose		1,6	52
18,13	12	2,17	52
Josua		2,25	52
7,26	52	Maleachi	
Psalm		3,20	140
8	137	Matthäus	
16,10	77	11,29	104
25,9	104	12,43	87
34	69	13	146
Sprüche		13,12	129
10,12	87	16,16	42
13,10	106	16,28	137
		17	137
		25	84

25,34	29	Römer	
Markus		5,3	18
9	137	5,7	32
Lukas		12,13	89
9	137	1. Korinther	
14,11	106	1,12	167
22,32	15	9,5	168
23,43	77	9,15	101
24,34	8	11,3	146
Johannes		13	127
1,42	42	13,8	127
1,47	37	15	166
5,25	43	15,5	168
10	102	2. Korinther	
14,21	40	3,3	125
14,23	40	4,10.11	17
20,17	12	Galater	
21	8	2	167
21,15.16	100	5,22	17
Apostelgeschichte		5,25	122
4	62	Epheser	
10,36	146	1,4	29
16,25	17	3,9	11
16,28	17	Philipper	
22,10	13	3,20	165
22,16	13	Kolosser	
24,16	74	3,3	43

3,12	23	3,2	164
2. Thessalonicher		3,15	85
2,8	87	3,16	164
1. Timotheus		3,18	31
5,17	98	4,10.17.18	97
6,19	132	5,13	10
2. Timotheus		2. Petrus	
4	103	2,1	27
Titus		2,2	154
1,2	29	2,7	164
Hebräer		3	166
10,37	109	1. Johannes	
11,10	9	5,2	128
11,24.25	119	Judas	
11,25	123	6	148
13	102	21	24
13,15	45, 49	Offenbarung	
Jakobus		2,10	104
3,13	165	2,28	141
1. Petrus		13,8	29
1,5	85	17,8	29
1,10.11	77	18,13	147
1,18	164	20	163
1,19	114	20,14	166
1,20	29	21	43, 166
2,4.6	114	22,4	19
2,12	164	22,16	141